Oswald Egger

**Quisquilien**

Jetzt müßten die Kirschbäume blühen, dass es heißt: wieder und wieder.

Das Wasser fließt, und das Ufer steht still.

Ich biß, ich scharre, ich tritt den ganzen Tag.

Über die zweiseitig flammenden Wangen ist etwas sichtbar, nicht wahr?

Zu der Zeit, als es am Rand der anderen Länder Tag war.

Da lebe ich, keiner, der geht, keiner, der kommt, bis jetzt nur lebe ich.

In der Gegend dichter Wälder Gegenstände wird es nicht geben, von mir.

Ich weiß nicht, ich bin verwandert in einem noch ganz anderen Land.

Wenn ich nur spräche anstatt zu spucken.

Am Ende der Bültenmoorpalsen-Halbinsel bin ich angelangt.

Im Kreis von siebenhundert Zielen erschießen diese mich sieben Tage.

Ich ging Bienen besichtigen, und der Himmel troff Blitze.

Meine behaarten, oft dornborstigeren Stachelbeinchen halten mich inne.

Ich bin so klein, der Schatten eines Erbsenfeldes wird mir genügen.

Ist dies, wie Maden verschnürte Puppen am Bastsattel sind, mein Sarg?

Und während ich springe: meine sieben Steingewichte hingen im Geschmeide.

Mein Hals kann eine Kette nicht tragen, ich bin dünner als ihr Faden.

Ein Sichellied, ein liebes aber knöbbtern.

Häufchen von Hafer, Kornraden, Kleesamen, allerlei Keimlingen.

Schwimmendere Dünen überrippeln die Sandpappeln, Sumpf-landarmen Ampfer.

Auch wenn ich umstellt bin, was machen sie mit mir?

Ich bin ein wie einer, der lange Bärte trägt, glücklicher Tropf.

Wie eine im Mund- inneren stinkende, wurmstichig bittere Butterbirne splitt‘scht.

Wie ein Schwert zischt und säbelte mein Schlitten.

Das Herbstheu wird lange reichen, nicht riechen.

Der Schnee schmilzt Pilze, und Sehr weit bin ich Tumber wieder nicht gesprungen.

Der Weg ging nachts recht, und ich fuhr nach links.

Die Tochter der schlanken Stolzen will ich tanzen.

Wie die das Vieh zur Welt bringende Kuh bei der Geburt zerbuttert?

Will ich wirklich wissen, von wo der Rauch am Ruder ist?

Bis zum Ende des Schwimmens eines Steines bleibe ich dabei.

Die Kuh kotete, die ich tötete.

Wie ein Honigbrot haben wir die Zeit verbacken, miteinander.

Ein Kuckuck will mich pflücken, ich muß eine Beere sein.

Ob oben lose und schwebende, vorüberwehende Windbänder sind?

Dort, von den Krümmungen der Hügel fliegen Funken.

Ich sprich nicht, ich sag nicht, daß ich hier bin.

Drei dickhalsige Eselstierstiere, vier Stutzerchen mit Mützen.

Man schlitzt mir zur Darm-Marter meine Wanstschwarte auf.

Vier weiß-Pfotenfell-borstige Tiere, wie auf allen Vieren.

In dünne Nebelchen verhüllte, ganz schlimme Sachen.

Ich taumle in Form des völligen Auseinanderbrechens eines Zauns.

Ihr weißmäuligen Herden mit den Hufen nach außen, sagt man.

Wenn niemand sagt, singe, dann kümmere ich mich nicht ums Singen.

Ich werfe das Knäuel Wolle wie ein Ei, das ich rolle.

Dreimal wirf ich Beil und Pinien ineinander.

Milch, die im Sommer stark wie Grütze ist, trink ich.

Das Stroh verbrannte ganz und das Korn fiel wie Regen nieder und blieb liegen.

Was mach ich mit meinen drei-Bein-Armen noch?

Ich tauche, Pause, zwischen zwei Atemzügen.

Ein Hügelrücken, der zwischen den Mooren wie Zehen einer Krähe verzweigt ist.

Pulverig, klein, fein, von Steingrus.

Es ist besser, der Assel die Fußfesseln anzulassen.

Ein Seidensee wird nicht immer kein Milchsee sein.

Wie das verbrannte Ohrenschmalz der Beute ins Melkfeuer trieft.

Die Axt blickt zurück, und das Beil schaut voraus.

Wie eine Riege tanzt, ganz schwanger.

Ich habe Eichen, ich habe nicht Erlen und Ulmen.

Wenn man mich auch Fichte nennt, bin ich mit einer Föhre nicht zu vergleichen.

Ich habe einen tanzenden, und ich habe einen wogenden Gang.

In die Krone der Pinien klettere ich zum Wohnen.

Das Feuer in Gruben rollt wie seidene Glutknäuel knoten.

Das Moor schwankt, die Wolle bockelt.

Wie ein weißer Iltis schwitzt, gilbe Milch.

Die Dreschtenne brät fast unter den Schlägen der Flegel.

Der buckelige Pflug, die Beine und der Schweif der Kuh.

Im Wind das Korn und die Hügel selbst bücken und verbeugen sich.

Ich falle als Knäuel Darm in die Darre.

Ich walge Germ, ich teige Brot, ich knete Gebete.

Ich fürchte mich vor Würmern, ich ziehe sie Wimpern-blind ringelig.

Ich spielte viel unter den Fliegen, und war immer der Floh.

Mein Schienbein ist wie ein selbstfahrender Schlitten zersplittert.

Ich sah das Wasser als Meer, ganz viele Kübel.

In der Luft fliegende Vögel sind pfeilschnell zu Eiszapfen gefroren.

Es hat in den Zwiebeln der Pinie nicht anderes gegeben als Gipfel, die nie gabelten.

Kann der Bach kein Sand sein, kann der See nicht Barsch sein?

Um vier Seile wie Zwirnsfäden zu zerreißen, solche Wucht!

Ich hätte der beste im Anger verkostete Apfel sein können!

Ich nimm zwei Kübel Milch und schlag beide clunc-Pundeln zusammen.

Ich soll den Nebel wegfegen von der Ebene?

In einer Schale wie ein Schädel schwimmt mein Auge.

In ein in den Firstbalken der Stube gebohrtes Loch schließe ich mich ein.

Aus einer Quelle, die dreimal sprudeln müßte, gieße ich Wasser in die Tasse.

Ich nimm einen Stein und binde den Stein an das eine Ende eines Seiles, weißt du?

Wie ein rogler, beweglicher Stein klappert, wackelt meine Kappe.

Ich habe einen mit den Beinen schönen Tanz getanzt.

Zwei Treibstangen zum Fangen der Frühjahrsfische habe ich als Beine.

Geht nicht in mein Haus, ihr zerstört das Schwalben-Nest am Gauben.

Ich bohrte mit dem Stock Löcher in zwei Höcker und stellte mich auf den Rücken des Dritten.

Ich bin ein so erpichter Spitzkopf-Sittich-Wicht.

Ich band im Wald zwei Erlen zu einer Handmandel zusammen.

Ich lege drei mal drei Kiesel in die Zwille.

Ich ging wie verzaubert durch die Zauntür.

Wie hinter die Futterraufe im Stall gefallene Strohballen.

Ich schabte Rinde von den Ästen, ihre Asche.

Von einem Felsen herunter sprach ich drei Vaterunser.

Ich bin einverstanden mit diesem Stein und suche, wo ich einschlug, nichts anderes.

Das Bauchfell birst und ich, ich verbiestere dabei.

Wie diese Spitzen aus der Pinien-Rinde sprießen, ist mir.

Spitze, in eine Kiefer tief in vier Richtungen eingesteckte Kiele.

Für die in den Brunnen gefallene Kuh wird ein Frosch zum Füllen.

Ich will mich auf den Weg machen im Winter, wenn kein Weg da ist.

Wie die Rebe, die sich während des Sprießens an einer anderen rieb hat, quitscht.

Ich halte keinen Hofhund, weil mein Schwein schon bellt?

Scheltende Worte schlagen auf mich ein, wie kleine Steine.

Wie einstämmige Erlen, die im Stehen verdorrt sind.

Ich sage nichts vom Vergraben des Fuchskadavers im Schafstall.

Roggen, Roggen, Gerste, Gerste, knistert das Getreide.

Ein Spechtchen klopft und spuckt der Schnepfe auf den Kopf.

Milch wird von den Zitzen dazu in die Zuber spritzen.

Die Biene ist, wie beide zwei Wespen sind, meine Schwester.

Wie die Holzglocke klingt im Inneren der Rinde.

Der Ochse hat vier Haxen wie ein Stier.

Die Schaben am Weg sagen: es wird immer Regnen oder Schneegestöber geben.

Man schnitt aus meiner Ferse Krümel, viele, fast Rüsselchen, mit Füßchen.

Ich halte den Beilstiel beim Fällen richtig fest, wißt ihr?

Die Glocke klingt trocken, sie ist ausgegossen.

Ich verspeise Rüben, die weich und leicht zu beißen sind.

Das Gegebene habe ich bekommen und das Gesäte habe ich geerntet.

Die kleinen Feuer werde ich löschen, solange sie noch klein sind.

Witzchen, sag Witzchen, viel oder ein Fitzchen?

Witzchen sag bald, Feld oder Wald?

Ein scheuer Barsch bin ich, der schlimmste ihrer Schwimmer.

Ich gehe nachsehen, ob ich von beiden ein Ende nähme.

Wie wenn ich gehen müßte, um durch mich zu messen?

Bis hierher durfte ich kommen, jetzt gehe ich nicht weiter.

Die vom morschen Birkenstock im Ganzen genommene Rinde ummittet mich.

Wegen des großen Baums bin ich stolz, weil der Baum so groß ist?

Wie ein Hufbock seine hob ich die Vorderbeine über einen großen Stein.

In Kitzblau erhitztes Spritzwasser kraulschlack klabasterter Gelenke.

Wie die vielen Winde werde ich wieder verschwinden, richtig für immer.

Sieben Flicken mißt die Zwiebel: Auf eine Runde Weide schneit es.

Ich mit meiner Kinnlade bin am Atmen, ich sack kopfüber auf die Nase.

Siehe, ich hab so schöne Spiele mit Drehungen der Hände gespielt.

Zehn Jahre zählte ich nach nur zehn Jahren.

Ich bin ein Steingewicht verkieselt, das istert im Gewässer.

Der Schweif des ohne zu eilen trabenden Rappens ist wie am Steiß eine Schleife.

Mit meinem struppigen Köpfchen vielleicht acht Dutzend mal bück ich mich.

Und wenn ich wieder einmal gehe den himmlichen Laschweg?

Das Tosen der Bäume verstehe ich, oft vom Flüsterzweig der Zeder.

Wie ein Kropf zum Aufhacken der Wintereisfrosteln ertrinkt.

Ich kletterte in Ästen gleich dem Fädeln der Karauschenfische an der Wäscheschnur.

Wie eine Schelle rollt über die Erdscherben der Schnelle.

Ich bin ein Rostbauchschwarten-farbig aufgeschlitzter Wanst vom Otter.

Aber mein Brüten gilt besonders den Speiballen der Nestlinge und Biester.

Da ich doch sage, meine zwei mal sieben Geliebten, viele Beinlinge, vier Füßchen.

Ich igelte mich ein wie ein Iltisknauf, zu einem Haufen.

Habichtsmilch gibts nicht, Stieglitzmilch wirklich?

Ihr müßt mir zuhören, mich anhören, nicht schluchzen.